

# ICT-Nachwuchs: Studium in der Firma

Das Praxisintegrierte Studium (PiBS) ist eine Alternative zum Campus Recruiting und ein probates Mittel gegen den Fachkräftemangel. Statt Marketing an den Hochschulen zu betreiben, prägen die Unternehmen den praktischen Teil der Ausbildung mit und stellen so ihren eigenen ICT-Nachwuchs sicher.

Digitalisierung und Globalisierung prägen die Arbeitswelt zunehmend. Die Nachfrage nach Hochschulabsolventen steigt. Immer öfter bewerben sich deshalb Firmen bereits an der Quelle um künftige Mitarbeitende: Das Hochschulmarketing boomt.

Die Fachhochschulen können allerdings nur so viele Absolventen «hervorbringen», wie es studienwillige Berufsmaturanden und Absolventen Höherer Fachschulen gibt. Ein Grund mehr, Personalaufbau und -entwicklung nicht nur auf das Campus Recruiting zu beschränken, sondern neue Optionen der Personalausbildung zu erwägen.

## Know-how und Profilbildung nach Mass

Ein duales Studium bietet die Möglichkeit, die zukünftigen IT-Fachexperten in Zusammenarbeit mit einer Fachhochschule intern, von Studienbeginn an und auf die eigenen Bedürfnisse hin auszubilden. Die Fernfachhochschule Schweiz (FFHS) hat dieses Studienmodell mit dem Input der Schweizerischen Post und von Swisscom entwickelt und verzahnte dabei die Zielsetzungen der Hochschulbildung mit denen eines Unternehmens. Mittlerweile profitieren 15 Praxispartner von den Vorzügen des Praxisintegrierten Studiums (PiBS).

Sie definieren die Praxisausbildung und haben ein Mitspracherecht beim Angebot der Wahlpflichtmodule und Vertiefungsrichtungen. Besonders gefragt sind die Vertiefungen Data Science und IT-Sicherheit, die sich von den klassischen Berufslehreprofilen abheben und vertieftes Wissen verlangen.

Die Zusammenarbeit stösst auf positive Resonanz bei den Praxispartnern. Gabriela Thalmann, HR Consultant bei Schindler, ist überzeugt: «Der Bildungsgang wurde von der FFHS stetig reflektiert. Die Bedürfnisse von Unternehmen, Studierenden und Dozenten werden laufend erfasst, ausgewertet, und gemeinsam wird entschieden, was den Lehrgang stärkt. Wir können uns als Unternehmen einbringen.»

## Produktivität und Flexibilität für Unternehmen und Studierende

Im Vergleich zum Campus Recruiting, das primär eine Aufgabe des HR-Marketings ist, nehmen beim PiBS die operativen IT-Abteilungen die Betreuung der Studierenden wahr. Dies verursacht Kosten, es entsteht aber auch ein Nutzen durch die Leistung und Mitarbeit der Studierenden. So analysieren und bearbeiten etwa die Studie-

renden firmeninterne Probleme aus einer wissenschaftlichen Perspektive und überraschen dabei nicht selten mit spannenden Lösungen.

Unternehmen sollen PiBS-Studierende möglichst flexibel einsetzen können: Die Kurse an der Hochschule finden konzentriert an einem Tag der Woche statt, sodass Firma und Studierende die übrigen Wochentage mit Arbeit und Selbststudium belegen können. Die exklusiven Klassen stellen die individuelle Betreuung der Studierenden sicher.

## Lohnt sich die interne Karriereschmiede?

Natürlich benötigt das duale Studium im Unternehmen Planungszeit, ein Konzept, ein Budget und Sorgfalt bei der Durchführung. Marc Marthaler, Leiter Next Generation Swisscom, bringt es folgendermassen auf den Punkt: «Unsere PiBS-Studenten wachsen täglich an den Herausforderungen des Business, denn sie arbeiten an realen Kundenbedürfnissen und leisten damit Umsatzbeiträge. Selbstorganisiertes Lernen und hohe Eigenmotivation zeichnen diese Fachkräfte von morgen aus.»

Und was sagen die Studierenden? Marius Giger, PiBS-Student im vierten Semester, ist begeistert. «Als eher praxisversierte Person kam mir ein Studium, bei dem Praxis und Theorie ineinander verzahnt sind, sehr gelegen. Das Know-how, das ich mir im Unternehmen erarbeiten kann, ist sowohl für mich als auch für den Arbeitgeber sehr wertvoll.»



DIE AUTORIN

Anja Bouron  
Manager  
Corporate  
Relations



Bild: Fotolia